

WUFF-Gesundheitsserie: Physiotherapie für Haustiere

VON DR. SUSANNE HARTMANN UND DR. ANDREAS ZOHMANN

In der vergangenen Ausgabe des Hundemagazins Wuff wurden die klassischen Massagegriffe erklärt. Um sie nun für den Hundebesitzer zu veranschaulichen, werden die häufigsten Grifftechniken in diesem Artikel bildlich dargestellt und eine sinnvolle Ablaufkombination der Massagegriffe erläutert. Den Hundebesitzern soll hiermit ermöglicht werden, die durch den Tierarzt festgelegte Nach- und Weiterbehandlung seines Tieres durchführen zu können.



Bild 1: Bei den Streichungen können die Hände nacheinander über den Rumpf geführt werden.

Die Ausführung der Massagegriffe ist ausschlaggebend für die Wirkung, grundsätzlich gilt, „oberflächlich rasch und sanft“ erhöht den Muskeltonus, „tief und kräftig und langsam“ ist entspannend. In Ergänzung zu den bereits beschriebenen Techniken wird abschließend auf die Matrix-Rhythmus-Therapie eingegangen.

Voraussetzungen für eine effektive Massage

- Ruhe – das heißt nicht nur eine ruhige Umgebung, sondern auch ein ruhiger Behandler. Steht der Tierbesitzer selbst unter Stress, ist auch von seinem Tier keine entspannte Körperhaltung zu erwarten. Diese Entspannung des Tieres (und des Besitzers) ist durch beruhigendes Sprechen und unterstützt durch leise (klassische) Musik zu erzielen.
- Sachte Durchführung der Massage! Mit viel Gefühl arbeiten! Dabei die Reaktionen seines Tieres beobachten und bei Abwehrreaktionen/Schmerzreaktionen die Massagegriffe in der Stärke der Ausführung anpassen.
- Zwanzig bis dreißig Minuten täglich! Dieser optimale Zeitansatz für die Massage ist vom Hundebesitzer in das Alltagsleben gezielt einzuplanen, „zwischen Tür und Angel“ lässt sich eine entspannende Massage nicht durchführen.

Massageablauf

Zu Beginn einer jeden Massage werden Streichungen ausgeführt. Diese Griffe dienen im weiteren Verlauf auch bei den Übergängen zwischen verschiedenen Massagetechniken und beim Wechsel von einer Körperregion zur nächsten. Der Behandler streicht hierbei das Tier vom Kopf bis zum Schwanzansatz flächig mit beiden Händen. Hierbei sollte immer eine Hand am Tier verbleiben, während die zweite Hand zum neuen Strich ausholt. Bei den Streichungen können die Hände entweder nacheinander über den Rumpf geführt werden (siehe Bild 1)



Bild 2: Streichung, bei der die Hände im Wechsel gegeneinander verschoben werden.

oder im Wechsel gegeneinander verschoben werden (siehe Bild 2). Nach dieser ersten Kontaktaufnahme, die u.a. der Erwärmung der Haut dient, können Griffe angewandt werden, die tiefer gelegene Gewebsschichten erreichen, dort lockern und erwärmen.

An den Gliedmaßen wird zu Beginn der Massage die Streichung von den Pfoten rumpfwärts ausgeführt. Dabei werden die Hände entweder flach oder ringförmig an das entsprechende Bein gelegt und damit eine Verengung der Blutgefäße hervorgerufen. Die Lympflüssigkeit in den Gliedmaßen wird zudem in Richtung auf größere Abflussgefäße geleitet. Bei den Streichungen „zwischen durch“ werden die Griffe vom Rumpf aus pfotenwärts durchgeführt.

Zu den tieferen Griffen zählt der zur Friktionstechnik gehörende Harkengriff. Die leicht abgebogenen Finger werden vom Kopf zum Schwanz geführt (siehe Bild 3). Die Bewegung kann dabei gerade an der Wirbelsäule entlang oder auch in Wellenlinien über den Rücken geführt werden. Es ist dabei zu beachten, dass dabei nicht über die Wirbel gerieben wird.

Auch Knetungen gehen in die Tiefe! Die zarte Ausführung ist extrem wichtig, da es sonst schnell zu unangenehmen Kneifungen kommt. Die Finger sollen gestreckt und flächig, entspannt geführt werden (siehe Bild 4). Die verschiedenen knetenden Griffe wie der „Zangengriff“ (an Muskeln, die sich gut umfassen lassen) und der „Daumen-über-Daumen-Griff“ bzw. „Finger-über-Finger-Griff“ werden im nachfolgenden Bild (siehe Bild 5) dargestellt.

Es ist wichtig zwischen den einzelnen Knetungen, beim Übergang von einer Muskelgruppe zur nächsten und am Ende jeder Massage Streichungen durchzuführen.

Matrix-Rhythmustherapie

Diese apparative Therapieform hatte ihren Ursprung an der Universität Erlangen/Nürnberg. Wissenschaftliche Untersuchungen

Tierpsychologie/Tierhomöopathie

Umfangreiches Fernstudium mit vielen fakultativen Seminaren und Praktika
Fordern Sie Infos an!
Akademie für Tiernaturheilkunde AG
CH 8636 Wald/ZH Chefstr. 33h Tel. +41 (0)55-246 39 09
Fax +41 (0)55-246 38 56, atn@atn-ag.ch



Bild 3: Der Harkengriff zählt zur Friktionstechnik und ist ein 'tieferer Griff'. Dabei werden die leicht abgebogenen Finger vom Kopf zum Schwanz geführt. Wichtig ist, dass dabei nicht über die Wirbel gerieben wird.



Bild 4: Auch Knetungen gehen in die Tiefe.



Bild 5: Finger-über-Finger-Griff

belegten, dass Körperhythmen wie der Herz- oder Atemrhythmus bis in die kleinste Zelle hinein nachweisbar sind, d.h. auch die Skelettmuskulatur bewegt sich in kleinsten, optisch nicht wahrnehmbaren Bewegungen permanent. Diese kleinsten rhythmisch koordinierten Bewegungen sind für intaktes, gesundes Gewebe charakteristisch.

Kommt es nun zu Problemen im Bereich der Muskulatur, verändern sich diese Rhythmen und die Entsorgung von Stoffwechselprodukten über den lymphatischen und/oder venösen Weg wird gestört. Das sog. MaRhyThe-Gerät wird zur Wiederherstellung physiologischer Schwingungsverhältnisse und somit zur Verbesserung der Gewebesituation eingesetzt. Der Einsatz ist unter vielen anderen Indikationen bei Muskelverspannung und damit zur Schmerzlinderung sinnvoll und kann je nach Patient als Ergänzung zur Massage oder als Einzeltherapie angewandt werden. Erfahrungen mit Patienten mit hochgradig schmerzhaften Muskelveränderungen, die sich kaum mit Händen berühren lassen, haben gezeigt, dass die Akzeptanz dieser sanften Therapie ausgesprochen gut ist. 